

Johannes Gemeindebrief



der Protestantischen Kirchengemeinde Landau-Horst
34. Jahrgang – Ausgabe 1/2019



„Hier stehe ich!“

In den Fußstapfen Martin Luthers
an der Stätte des Reichstages von 1521 in Worms

Mit den Konfirmanden ging es Ende Februar für drei Tage nach Worms.
Die Konfirmation findet am Palmsonntag, 14. April, statt.

Die Goldenen Konfirmanden gedenken ihrer Konfirmation vor fünfzig Jahren
am Sonntag Kantate, 19. Mai 2019

Osterlied

Siehe, das ist Gottes Lamm,
das der Erde Sünde trug.
Blutend an dem Kreuzesstamm,
tat es Gottes Zorn genug.
In dem Felsengrabe liegend,
hat er uns zur Ruh gebracht.
Über Tod und Sünde siegend,
drang das Lamm durch unsre Nacht.

2. Siehe, das ist Gottes Held,
der aus dunklem Grabe stieg.
Herr des Himmels und der Welt,
bringt er uns den ew'gen Sieg.
Uns hat er dem Tod entnommen,
uns, die sterben und vergehn!
Gottes Held wird wiederkommen,
und wir werden auferstehn.

Wenn er nicht schon Pfarrer sein konnte,
wollte er „Dichter der Kirche“, werden,
vertraute Jochen Klepper (1903-1942) seinem
Tagebuch an. Klepper denkt dabei nicht an
Lorbeeren und Auszeichnungen.
Er versteht seinen Auftrag als Dichter in
aller Bescheidenheit:

„Er will, dass ich mich füge.
Ich gehe nicht zurück.
Hab' nur in ihm Genüge,
in seinem Wort mein Glück.“

Klepper sieht sich in seinem Schaffen an Gottes Wort gebunden, an Glaubensgehorsam und Hingabe, ja als ein Geschenk nahe einem Gedanken in der vierten Strophe des eben zitierten Morgenliedes „Er weckt mich alle Morgen“:

3. Siehe, das ist Gottes Sohn,
der in Stall und Krippe lag.
Nach der Marter, nach dem Hohn
strahlt sein heller Freudentag.
Alle Zeit, die wir noch leben,
ist von seinem Glanz erfüllt.
Die dem Sohn die Ehre geben,
werden einst sein Ebenbild.

4. Ihm sei Ehre, Lob und Preis
und Gewalt in Ewigkeit.
Und ihn rühme, wer es weiß,
dass er uns vom Tod befreit.
Wer da atmet, soll bezeugen,
was ihm Gott geoffenbart;
wer da glaubt, soll sich ihm beugen,
der ein Fürst des Lebens ward.

(Jochen Klepper, 1903-1942)



Jochen Klepper

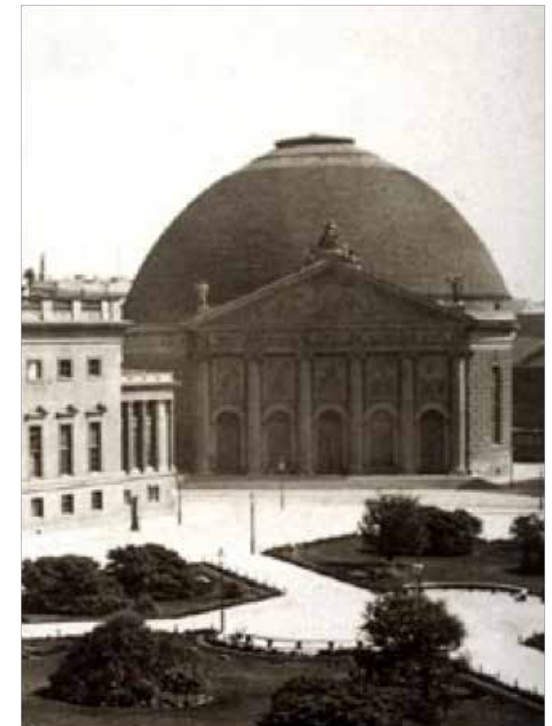
„Was ich von ihm empfahe,
gibt sonst kein Herr dem Knecht.“

Wie der Organist sich dem Instrument unterordnet und aus der vorhandenen Registratur wählt, versteht der Dichter seinen Auftrag. Sein Werk ist merklich biblisch gebunden, aber nicht traditionell im statischen Sinne, sondern Ausruf in die Zeit. Die Dichtung grenzt sich gegen den Lärm der Propaganda ab, den Missbrauch des Wortes und am Ende der Menschen. Die „Olympischen Sonette“ von 1936 geraten zum Protest, etwa im Gedicht „Hedwigskirche“:

„Als sei verworfen, was die Menschen
planen, liegt allem Glanz die Kirche
abgewendet,
in schwerem Ernst, für alle Zeit
vollendet, gewölbt ums Kreuz,
errichtet, um zu mahnen.
Hier ist ein Ende all der lichten
Bahnen,
und dunkel wird, was eben noch
geblendet.
Der Engel einer ist herabgesendet
Mit größerm Zeichen als der Erde
Fahren.“

Dichter der Kirche zu werden war ein Anspruch in Abgrenzung. Die Themen der Romane stellen Kleppers Werk in Opposition zur Überheblichkeit des totalitären Staates: „Der Vater“ rehabilitiert als Roman den frommen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I, ein fürsorglicher Landesherr und Familienvater trotz seiner Auswüchse im berühmten Vater-Sohn-Konflikt. Der König in Verantwortung vor Gott steht im Gegensatz zu einem an kein Gewis-

sen gebundenen Führer. Das andere Projekt konnte der Dichter nicht vollenden, den großen Lutherroman. Nur das erste Kapitel ist fertig geworden. Nach dem Kriege erschien es unter dem Titel „Die Flucht der Katharina von Bora“. Arbeitstitel war „Das ewige Haus“: Luthers Hausgemeinde als Gegenentwurf zur propagierten „Volksgemeinschaft“, das fromme Spiegelbild der christlichen Weltverantwortung, gebaut mit Blick auf die Stadt Gottes (angelehnt an die Offenbarung des Johannes).



Hedwigskirche in Berlin, Vorkriegsaufnahme

Im abgedruckten Osterlied erklingt die Sprache der Lutherbibel und Paul Gerhards. Was in der ersten Strophe mit der Hingabe des Lammes am Karfreitag beginnt, führt in der vierten Strophe zum ewig anhaltenden Gotteslob. Die Freiheit weiß sich an das Zeugnis als Auftrag gebunden und alles, was atmet, beugt sich dem Fürsten des Lebens. Die Strophen dazwischen bejubeln das Ostergeschehen. Der aus dem Grab steigt, besiegt den Tod – für uns hat er das getan. Der arm und klein in der Krippe lag, der durch Hohn, Spott und Tod hindurchgegangen ist, erfüllt unser Leben mit seinem Glanz. Ostern setzt neue Vorzeichen: „Die dem Sohn die Ehre geben, werden einst sein Ebenbild.“

Die Sprache Jochen Kleppers hat es heute schwerer als zu Zeiten, in denen die Lutherbibel und die reformatori-

schen Choräle weithin vertraut waren. Jochen Klepper ist in dieser Sprache großgeworden. Doch um der Aussage und des Glaubenszeugnisses willen lohnt es, sich in die überlieferte Sprache hinein zu versenken – jenseits der schnellen „messages“, die uns in rastloser Hektik vor sich hertreiben, aber ohne bleibende Substanz sind. Aus der Osterbotschaft gewinnen wir tragfähige und dauerhafte Aussagen. Die überlieferten Bilder sind ein unverdächtig Ausgangspunkt für zeitgemäße Worte. Hier schließt sich unser Monatsspruch an. Christus spricht uns seinen Beistand zu, Basis aller österlichen Freude: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28,20
Anm.: Zitate Jochen Kleppers aus: Ziel der Zeit. Bielefeld 31980.

Titelfoto: Friedhelm Hans;

Die Fabel vom Osterhasen

Früh am Ostermorgen durchlief das Land die frohe Botschaft: „Der Herr ist auferstanden! Jesus lebt!“ Diese Nachricht löste in der Welt der Tiere eine freudige Aufregung aus. Alle Tiere machten sich eiligst auf den Weg zum leeren Grab, um den auferstandenen Herrn zu begrüßen.

Unter den vielen hüpfte auch ein Hase fröhlich den Weg entlang. Plötzlich hörte er ein Schluchzen aus einem Busch am Wegesrand. Während alle

anderen Tiere weiterliefen, blieb der Hase neugierig stehen, ging auf den Busch zu und erblickte dort eine Ente, die in ihrem Nest auf ihren Eiern brütete. Auf seine Frage, warum sie denn so traurig sei, wo doch der Heiland auferstanden ist, antwortete sie traurig: „Ich möchte doch auch so gerne zu Jesus gehen, doch kann ich die Eier nicht verlassen, sonst sterben meine Kinder. Könntest du nicht so gut sein und für mich für eine Weile die Eier wärmen, damit ich schnell zum Heiland hin-

fliege, um ihn zu begrüßen. Ich würde mich auch sehr beeilen und du mit deinen schnellen Beinen hättest dann immer noch die Möglichkeit zu Jesus zu kommen.“ Der Hase erbarmte sich der Ente und setzte sich auf die Eier. Nach einer Weile hörte er ein immer lauter werdendes Gezwitscher und ein Gewirr von jublierenden Stimmen von Tieren das auf ihn zukam. Plötzlich blieb die Menge der Tiere vor dem Busch stehen und erblickte verwundert den auf den Eiern sitzenden Hasen. Inmitten der Tiere erkannte aber der Hase den auferstandenen Herrn.

Als die Tiere den Hasen betrachteten, brach ein Gelächter unter ihnen aus. Spöttisch fragte einer: „Hat schon jemals einer einen brütenden Hasen gesehen?“ Doch die Ente trat vor Jesus hin und erzählte, wie es dazu kam. Daraufhin sprach der Herr den Hasen



an und sagte: „Weil du so selbstlos und hilfsbereit gewesen bist, wirst du in Zukunft jedes Jahr zu Ostern den Kindern bunte Ostereier bringen und sie damit erfreuen.“ So kam der Hase zu seinem Ehrennamen „OSTERHASE“.

Fabel aus Österreich, nacherzählt von Ingeborg Popp



Statue des Bischofs Burchard vor dem Dom zu Worms

Kirche in der Minderheit – Unsere Zukunft

Die Jahressammlung des pfälzischen Gustav-Adolf-Werkes lädt auch 2019 ein, evangelische Gemeinden in der Minderheit zu unterstützen.



SANIERUNG KIRCHE IN TSCHECHIEN

„Unsere Gemeinde lebt mit hoffnungsvollen Zukunftsaussichten“, berichtet Pfarrer Miroslav Erdinger. In seiner Pfarrei **Melnik** existieren u.a. eine aktive Kinder- und Jugendarbeit sowie vielfältige kirchenmusikalische Angebote. Die Gemeinde möchte ihre Kirche als Begegnungsort für Jung und Alt erhalten. Sie ist dazu - trotz enormer Eigenleistung - auf unsere Mithilfe angewiesen.

Fehlbetrag Euro: 16.000

Das GAW hat 2018 aus der Pfalz 60.000 Euro erhalten. Vielen Dank. Wir laden zum **Zweigfest am 7. Juli 2019 um 14 Uhr in Dernbach** und zum **Hauptfest am 16. August, 19 Uhr Kirche Schwegenheim** und am **17./18. August 2019 in Zeiskam**. Weitere Hilfen gehen an evangelische Schulen in Syrien:

Helpen Sie mit Ihrer Spende.

Überweisung auf das Konto der Prot. Kirchengemeinde Landau-Horst - Sichtwort „Sammlung GAW“: **IBAN DE36 3506 0190 1200 1560 10**

BAU GEMEINDEZENTRUM BOLIVIEN

Die Kirchengemeinde in **Tarija** will ein sozial-diakonisches Zentrum in einfacher Struktur bauen, um mit ihren Aktivitäten mehr Kinder und Frauen erreichen zu können. Eine Küche zur Versorgung der Kinder und Jugendlichen soll ebenfalls eingebaut werden. Ziel ist es, dass das Zentrum der ganzen Stadt zu-gute kommt, so dass 500 Familien davon profitieren können.

Aufwand des GAW Euro: 27.000



Foto aus Homs, Syrien, Schülergruppe beim Gebet.

Das Alter ist nichts für Feiglinge!

Unser Gemeindeglied, Frau Erika Schatz, steckt voller Poesie. Im Familienkreis kursieren ihre Gedichte in gedruckter Form. Viele der launigen und dennoch tief-sinnigen Reime hat sie bei den Zusammenkünften des Stammtisches des Bauvereins Oikodome zum Besten gegeben. Mit ihrer freundlichen Erlaubnis veröffentlichen wir hier eines ihrer Gedichte aus dem vorigen Jahr:

DAS ALTER IST NICHTS FÜR FEIGLINGS !!

Daß Alter nix für Feiglinge ist,
merkst erst, wenn du malade bist.
Es zwickt dich do und zwickt dich dort -
grad jammern kommt in einem fort.
Ans Alter hängt sich vieles dran
und manchmal kommt Verzweiflung an.
Willst du der Feigheit wohl erliegen?
Gleich fängst du an, dahinzusiechen.
Da heißt es täglich tapfer kämpfen,
Um seine Zimperlein zu dämpfen.
Man will doch noch ein bisschen lesen,
da muß es doch ein Mittel geben:
Ein guter Spruch, und sehr beliebt:
Denk immer, daß es Schlimmeres gibt!
Das gibt dir Kraft und Zuversicht
Und Feigheit gibts für Kämpfer nicht!

Erika Schatz 25.5.2018

Bauverein Oikodome e. V.

Stammtischabende im Gemeindehaus

in der Regel am ersten Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

Der Bauverein verbindet den Einsatz für den Unterhalt der kirchlichen Gebäude mit dem fröhlichen Beisammensein. Die Leitung liegt in den Händen von Günter Selzer. Auf die monatlichen Stammtische im Gemeindehaus, meist am ersten Donnerstagabend im Monat, sei verwiesen. Eine Terminübersicht finden Sie hier:

- 4. April 2019, 18 Uhr
- 9. Mai 2019, 18 Uhr
- 6. Juni 2019, 18 Uhr
- 4. Juli 2019, 18 Uhr
- 1. August 2019, 18 Uhr
- 5. September 2019, 18 Uhr
- 3. oder 10. Oktober 2019, 18 Uhr
- usw.

Gebetswünsche eines Dorfpfarrers aus Mecklenburg

Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lasse die Grenzen überflüssig werden.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.
Schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche Beamte, die wohl tätig,
aber nicht wohlütig sind
und lasse die, die rechtschaffen sind,
auch Recht schaffen.
Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen,
aber noch nicht gleich. Amen.
(Aus einer Neujahrspredigt zum 1.1.1864)

Christen im Dialog

Ökumenische Gesprächsreihe

am 2. Montag im Monat

Montag, 3. Juni 2019, 19 Uhr

Klepper, Seidel, Bonhoeffer, Hausmann und Hüsch

Ein Spaziergang durch die christliche Literatur des 20. Jahrhunderts
Friedhelm Hans, Pfarrer, und Mitarbeiter

Die Reihe wird fortgesetzt.

Konzert mit a-capella-Musik

Johanneskirche Landau



Landauer Kantorei

unter der Leitung von
Anna Linß, Bezirkskantorin

Freitag, 14. Juni 2019, 19.30 Uhr

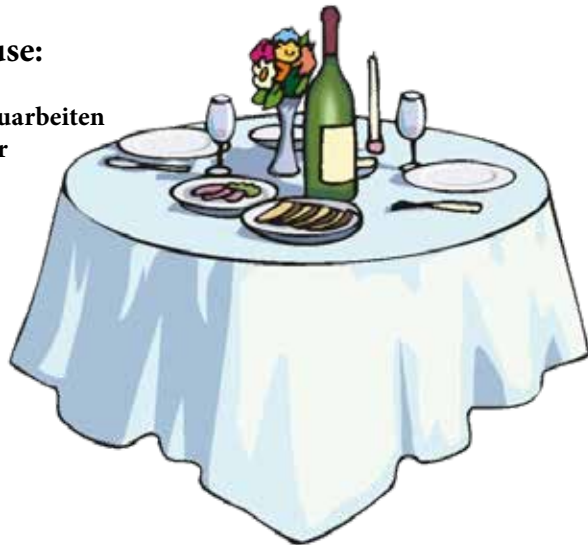
Tischlein deck dich!

Gemeindenachmittag

Prot. Gemeindehaus, Horststraße 92

macht derzeit Pause:

**Grund: anstehende Bauarbeiten
Wir melden uns wieder**



Anmeldung der Präparanden mit Konfirmation 2021

Dienstag, 4. Juni 2019, 17.30 Uhr
Prot. Gemeindehaus, Horststraße 92



*Hier meldet sich Euer Kirchenschlingel,
das Gemeindeschäfchen, bei schönstem
Frühlingswetter - im Februar*

von Christiane Hans

Kirchenschlingel, das Gemeindeschäfchen

Meist bin ich ein fröhliches Schaf. Aber an manchen Tagen passt mir gar nichts. Das Wasser ist zu wässrig (na ja, das ist es eigentlich immer...), die Sonne zu sonnig, der Regen zu regnerisch, der Himmel zu grau oder zu blau, mich stört die Fliege an der Wand – obwohl wir sonst gut miteinander gut auskommen. Das Fell juckt und tut mir weh, hüpfen und springen mag ich nicht, der Lutscher schmeckt auch nicht. Überhaupt geht mir alles auf die Nerven und ich habe zu nichts Lust, nicht mal zum Motzen.

Mit mir ist einfach nichts anzufangen und ich ziehe ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. Das kann ich so gut gebrauchen wie Bauchweh. Ich mag mich dann selbst nicht leiden. Kurzum, alles nix und negativ. Kennt ihr das auch? Mami nennt diesen Zustand den „Großen Weltschmerz“.

Außer Kuschneln und Singen gibt es einen guten Trick dagegen:
Ich habe ein Bild von einem guten

Freund, dem „Gute - Laune - Fisch“. Er sieht sehr lustig aus und wenn ich ihn betrachte, bekomme ich auch wieder ein Lächeln ins Gesicht und kriege wieder gute Laune! Es handelt sich um den gebänderten Ferkeltintenfisch, der im Pazifik vor der kalifornischen Küste lebt. Er hört auf den lateinischen Namen „*Helicocranchia pfefferi*“. Allein bei diesem Zungenbrecher fange ich schon an zu kichern. Also: wenn ich mal verstimmt bin, schaue ich einfach das Bild an. Dann kommt das Lachen von allein zurück.

So etwas funktioniert aber nicht nur mit Bildern. Ist Euch schon mal aufgefallen, was geschieht, wenn wir anderen Menschen oder auch Schafen begegnen und ihnen trübsinnig ins Gesicht schauen? Läufst du so einfach vorbei – gar nichts. Lächelst du sie aber an, dann verzieht sich ihr Mund meist auch nach oben. Wenn du traurig bist, und jemand lacht mit dir, geht es dir in aller Regel auch wieder besser (zu-

mindest für den Moment). Babys lachen einen ganz automatisch an, dann betrachte dein Gesicht mal im Spiegel! Also geht mit einem Lächeln auf die Leute zu, dann wird die Welt etwas freundlicher und der Weltschmerz ist rasch vergessen. Probiert es doch einfach mal aus.

Mit einem hoffentlich ansteckenden Lächeln verabschiede ich mich für heute von Euch!

Dankeschön, Bitteschön, auf Wiederseh'n, lasst es Euch gut ergeh'n!
Euer
Schlingel Schäfchen

Visitation

... klingt nach einer Mischung von Kurzbesuch und Krankenhaus – Visite. Tatsächlich steckt ein Besuch dahinter – die Johanneskirche erwartet Gäste, die sich selbst eingeladen haben, allerdings nach der Ordnung unserer Kirche.

Zwischen den beiden Sonntagen am 5. und 12. Mai 2019 erwartet die Kirchengemeinde den Besuch des Landauer Bezirkskirchenrates mit dem Dekan an der Spitze. In den Bestimmungen zur Kirchenvisitation heißt es: „Die Visitation soll die Gemeinschaft der kirchlichen Mitarbeiter fördern. Sie regt zur Zusammenarbeit an, ermutigt zur Verantwortung füreinander, wehrt der Vereinsamung und leitet erforderliche Fürsorge ein.“ (Aus dem Gesetz über die Ordnung der Visitation, Präambel II.3)

Predigt und Unterricht, Gemeindearbeit und Geschäftsführung des Pfarramtes sind Gegenstände der Visitation. Die Visitationskommission besteht aus dem Dekan und Mitgliedern des Bezirkskirchenrates. Das Presbyterium verabschiedet zuvor einen Bericht, der der Visitation zugrunde liegt. Der Bezirkskirchenrat verfasst abschließend einen Visitationsbescheid.

Visitationen sind seit der Reformation ein wichtiges Instrument zur Vertiefung der kirchlichen Arbeit, des Pfarrdienstes und des Gemeindelebens nach Lehre und Ordnung der Kirche. Im Herzogtum Zweibrücken waren es Bürger und Beamte wie der nachmalige Kanzler Jakob Schorr, die an der Vertiefung der reformatorischen Überzeugungen zielbewusst mitgewirkt haben. Die Visitationen in der Kurpfalz und im Herzogtum Zweibrücken haben das Reformationswerk in der Zeit nach Martin Luther und den anderen Reformatoren gefestigt. Sie fragten nach dem Gottesdienst und der Sakramentsverwaltung (Taufe und Abendmahl), nach der Beachtung der kirchlichen Lehre und abweichenden Lehren oder Zauberei,

nach Sitte und Moral und Kenntnissen der Heiligen Schrift und des Katechismus. Sie formten nach und nach die verschiedenen Kirchengebilde je nach lutherischem oder reformiertem Gepräge.

Die Gemeinde ist eingeladen, an der Visitation teilzunehmen.
Hier die Stationen:

Beginn der Visitationswoche 5.5.2019, Sonntag Misericordias Domini

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Johanneskirche,
Pfarrer Hans

6.5.2019, Montag

morgens geschäftliche Visitation
im Pfarramt, nichtöffentlich
19 Uhr Sitzung des Presbyteriums
und der Visitationskommission

7.5.2019, Dienstag

14.30 Uhr Frauenkreis
mit Frau Meyer
16 Uhr Konfirmanden

8.5.2019, Mittwoch

9.30 Uhr Gottesdienst im Parkstift,
11 Uhr Gespräch mit der Leitung
des Kindergartens (nichtöffentlich)
15 Uhr Gebäudebesichtigung

9.5.2019, Donnerstag

17 Uhr Gespräch über die
Kooperation
18 Uhr Stammtisch Bauverein
Oikodome
Gemeindeabend

12.5.2019, Sonntag Jubilate

10 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Johanneskirche,
Pfarrer Hans
Ende der Visitationswoche

Erst mit der Kirchenverfassung von 1920 wurde die Visitation in der Pfälzischen Landeskirche eine innerkirchliche Angelegenheit. Die Kirchenverfassung hat einen Rhythmus von 6 bis 8 Jahren für die Visitation vorgesehen. Aus unerklärlichen Gründen erfolgte die erste Visitation in unserer Kirchengemeinde nach ihrer Gründung 1962 erst im Jahre 1982. Im Jahre 2002 folgte das Experiment einer Kurzvisitation, das aber nicht weiter praktiziert wurde. Für 2018 war die nächste Visitation in unserer Gemeinde angekündigt und ist wegen einer anderen Pfarrei auf dieses Jahr verschoben worden.

In der Praxis ist die gottesdienstliche Versammlung der Gemeinde Höhepunkt einer Visitation, die in der Besuchsphase oft eine Woche dauert. Dazu finden Aussprachen, Besuche von Einrichtungen sowie eine Verwaltungsprüfung statt. Zum ursprünglichen Gedanken der Aufsicht sind der Kontakt zur Gemeinde und das beratende Gespräch hinzugekommen. Über die ordnungsgemäße Verkündigung, die Lebens- und Amtsführung des Pfarrers und anderer Mitarbeiter sowie das Gemeindeleben wird nach den Zielsetzungen der Gemeindeglieder und Perspektiven der Gemeinde gefragt.



Förderverein für das Spiel- & Lernhaus e.V.

Das Foto zeigt die Vorstandsmitglieder bei der Mitgliederversammlung am 14. März 2019 bis auf Herrn Rolf Wambsganß (Schatzmeister des Vereins und Fotograf des Bildes). Der Verein zählt derzeit 55 Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge und Spenden, auch von Firmen, ermöglichen 2019 umfangreiche Veränderungen in der Außenanlage – zum Wohl der Kinder.

Konfirmation 2019

In der Bibel schließt Gott einen Bund mit den Menschen. Gottes Liebe wird einem Menschen bei der Taufe zugesprochen. In der Konfirmation berufen sich Menschen auf diesen Bund. Der Reformator Martin Bucer hat den Konfirmationssegen dem Segensspruch der Priesterweihe entimmen. Die Konfirmation ist das Zeichen für einen mündigen, im Glauben erwachsenen Christen. Luther übersetzt confirmatio mit „getrost“.

Zur Konfirmation am Palmsonntag, 14. April 2019 sind in der Johanneskirche angemeldet:

Felix Maximilian Hönig
Leander Hochdörffer
Leonie Kästle
Sanja Schwandt
Hanna Brück
Carina Werner
Nele Scholz
Angelina Hornung
Enya Tomljanowitsch
Vivienne Parupka



Leander Hochdörffer zitiert aus Luthers Rede vor Kaiser und Reich, Worms 1521



Das Frühstück ist fertig!



Konfirmandengruppe am Rhein unterhalb des Nibelungentur



Abendstimmung mit Blick auf die Wormser Innenstadt



Über der Eingangstür der Ev. Dreifaltigkeitskirche grüßt das Wappen der Stadt Worms, der silberne Petruschlüssel mit Stern von Bethlehem.

Vor der Kirche eine Erinnerung ans Reformationsgedenkjahr 2017 mit einem Zitat Martin Luthers:

Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.

Freud und Leid in unserer Gemeinde



Taufen

Franz Heinrich und Moritz Jakob Schumitz,
Söhne v. Patrick Schumitz und Katharina geb. Lorie;
Tom Schmitt, S. v. Andreas Schmitt u. Annika geb. Hörner;
Matteo Heck, S. v. Thomas Heck u. Deborah geb. Soroberto;
Leano Mitschelen, S. v. Mathias Mitschelen u. Nadine geb. Brödel;

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1.Mose 32,27

Beerdigungen

Karin Köhler, 78 J.; Artur Gutzler, 87 J.; Dieter Mertins, 80 J.; Gertrud Brauch
geb. Estelmann, 97 J.; Mike Gedenk, 52 J.; Maria Elisabeth Basler geb. Stern, 82 J.;
Rudolf Zittel, 91 J.; Dr. Hans Reich, 79 J.; Lydia Seider, 90 J.

*Jesus spricht: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören
werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, die werden leben.
Johannes 5,25*



Taufe von Franz und Moritz Schumitz



Zwei große Freunde



Taufe Tom Schmitt



Taufe Matteo Heck

Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste in der Johanneskirche

Hauptgottesdienst
sonn- und feiertags um 10 Uhr

SingConTakt

jeden Mittwoch ab 18 Uhr,
Leitung: Thomas Leiner

Bauverein Oikodome

Stammtischtermine siehe Artikel

FSL – Förderverein für das Spiel- & Lernhaus

Informationen siehe Kindergarten

Tischlein-deck-dich

Termine siehe Artikel

Frauenkreis

Leitung Gerlinde Meyer,
jeden ersten Dienstag im Monat,
14.30 Uhr im Gemeindehaus

Gottesdienste im Parkstift

finden um 9.30 h am 1. u. 3. Mittwoch
im Monat statt.

Gemeindenachmittag im Parkstift
um 14.30 Uhr am letzten Mittwoch
im Monat

Kindergarten Spiel- & Lernhaus

Schlesierstraße 1, mit Ganztagsgruppe
Aufnahme von Kindern ab 2 Jahren
Leiterin Frau Sonja Heim-Köhr,
Tel. 06341 52928.

Als Bewegungskindergarten wiederholt ausgezeichnet; König-David-Preis der Landeskirche

Kirchendienst

Bernd Körner, Tel. 0175 3449912

Impressum

Prot. Pfarramt Landau-Horst,
Horststraße 99, 76829 Landau.
Pfarrer Hans ist am besten zu erreichen
Mi, Do u. Fr von 8 bis 9 Uhr
und Di u. Fr von 17.15 bis 18 Uhr.
Tel. 06341 50 279

Die Kirchengemeinde im Internet:
www.evpfalz.de/gemeinden/landau-horst
E-Mail: pfarramt.ld.horst@evkirchepfalz.de
Bankverbindung:
Prot. Gemeindeamt Landau
oder IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10
BIC: GENODED1DKD
Zweck: Landau-Horst

Layout: punktprint.de